



Theologische Hochschule Reutlingen

Staatlich anerkannte Hochschule der
Evangelisch-methodistischen Kirche

Friedrich-Ebert-Straße 31 • D-72762 Reutlingen

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2021

Gelebter Glaube – befreites Denken – tätige Liebe

www.th-reutlingen.de

Termine:

Beginn des Sommersemesters 2021	29. März 2021
Blockseminar Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (B1–3)	12./13. April 2021, 9.15 – 17.00 Uhr
Studientag Antisemitismus	24. April 2021, 10:00 – 16:00 Uhr
Nord-Tour	7. bis 11. Mai 2021
Antrittsvorlesung Prof. Dr. Dorothea Hüsson	19. Mai 2021, 19.30 Uhr
3. Ökumenischer Kirchentag (online)	12. bis 16. Mai 2021
Pfingstferien	25. Mai bis 4. Juni 2021
Probevorlesungen Professur Kirchengeschichte	28. Juni ab 10.00 Uhr
Blockseminar Religionssoziologie (M1–2)	25. Juni 2021, 9.00 – 17.00 Uhr
Studientag Kommunikation und Führung in der Kirche	9. Juli 2021, 9:00 – 16.30 Uhr
Feier zum Abschluss des Studienjahrs	23. Juli, 10:00 Uhr

Vorschau:

Eröffnungsgottesdienst für das Studienjahr 2021/2022	3. Oktober 2021, 18:00 Uhr
Einführungstage für die Studienanfänger/innen	3. bis 4. Oktober 2021
Eröffnungsvorlesung	4. Oktober 2019, 10:00 Uhr
Wandertag	6. Oktober 2021
Studieninfotag	17. November 2021
Weihnachtsferien	20. Dez. 2021 bis 7. Jan. 2022
Ende des Wintersemesters	4. Februar 2022

WICHTIG: Nach derzeitigem Stand ist aufgrund der Corona-Pandemie kein Präsenzstudium möglich, der Lehrbetrieb findet ausschließlich im Online-Format statt. Die gesetzlichen Regularien können sich jederzeit ändern. Sobald ein Präsenzbetrieb wieder möglich wird, werden wir alle nötigen Vorkehrungen treffen, um ein für alle Beteiligten sicheres Lernen und Lehren zu ermöglichen. Bitte beachten Sie die jeweils aktuellen Angaben unter www.th-reutlingen.de.

Abkürzungen und Erläuterungen:

SWS = Semesterwochenstunden; CP = Credit Points; B = Bachelor-Studiengang; M = Master-Studiengang; B1 = erstes Jahr des Bachelor-Studienganges (1. Studienjahr); B2 = zweites Jahr des Bachelor-Studienganges (2. Studienjahr); B3 = drittes Jahr des Bachelor-Studienganges (3. Studienjahr); M1 = erstes Jahr des Master-Studienganges (1. bzw. 4. Studienjahr); M2 = zweites Jahr des Master-Studienganges (1. bzw. 5. Studienjahr); P = Pflichtveranstaltung; WP = Wahlpflichtveranstaltung; W = Wahlveranstaltung; N.V. = nach Vereinbarung.

Es gelten die Studien- und Prüfungsordnungen und die Modulhandbücher des Bachelor- und des Masterstudiengangs Theologie.

Studierende haben auf Antrag die Möglichkeit, Credit Points auch an anderen, mit der Theologischen Hochschule Reutlingen kooperierenden Hochschulen zu erwerben. Zuständig für die Anerkennung

ist die Prüfungskommission. Das Vorlesungsverzeichnis der *Evangelischen Hochschule Ludwigsburg*, mit der ein entsprechender Kooperationsvertrag besteht, ist im Internet abrufbar unter: www.ehludwigsburg.de.

Die Theologische Hochschule Reutlingen bietet einen sechssemestrigen Studiengang Theologie zum Erwerb des Bachelor-Grades (B.A.) und einen konsekutiv darauf aufbauenden viersemestrigen Studiengang Theologie zum Erwerb des Master-Grades (M.A.) an.

I. Bachelor-Studiengang Theologie

Studienvoraussetzungen für den Bachelorstudiengang sind die Fachhochschulreife oder die allgemeine Hochschulreife bzw. die entsprechenden Abschlüsse der jeweiligen Bundesländer. Für ausländische Studierende gelten die für deutsche Hochschulen üblichen Regelungen.

Der Bachelorstudiengang dient zum einen dem Erwerb grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der wissenschaftlichen Theologie und der Humanwissenschaften und – gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit anderen Ausbildungsstätten – zusätzlicher außerfachlicher und praktischer Qualifikationen. Er qualifiziert für eine Berufstätigkeit als Gemeindefereferent, Lokalpastor, Diakon oder für eine andere Tätigkeit innerhalb und außerhalb der Kirche (z.B. Verlagswesen, Journalismus, Personalführung, Beratung). Der Vermittlung von Studium und Praxis dienen u. a. zwei zweimonatige, durch Lehrveranstaltungen vorbereitete und ausgewertete Praktika in einer Kirchengemeinde und einem sozial-diakonischen Arbeitsfeld.

Zum anderen legt der Bachelorstudiengang die Grundlagen für ein vertiefendes Studium der Theologie im Masterstudiengang oder in entsprechenden Studiengängen anderer Hochschulen.

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

1	Studium generale – Ringvorlesung Verantwortung für die Gesellschaft: Medienkompetenz	Voigt	W B1–3 1 SWS / 1 CP
----------	---	--------------	--------------------------------

In der Ringvorlesung des Studium generale (veranstaltet von drei Hochschulen in Reutlingen) wird in vier bis fünf Einzelveranstaltungen das Thema "Medienkompetenz" bearbeitet.

Es stehen noch nicht alle Einzelthemen fest: Rechtzeitig vor dem Sommersemester werden die Veranstaltungen mit Plakat, Flyer, per E-Mail und facebook beworben.

Modul: Nr. 141 Wahlmodul (12 CP).

Arbeitsformen: Vorlesung.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: keine.

Fachbereich 1: Biblische Sprachen und Biblische Theologie

Sprachkurse

2	Hebräisch II	Voigt	P B1-2 4 SWS / 7 CP
----------	---------------------	--------------	--------------------------------

Die Lehrveranstaltung Hebräisch II setzt den Einführungskurs mit dem Lehrbuch „Wolfgang Schneider/ Peter Mommer: Debarim. Übungsbuch und Beiheft (Zwei Bände): Übungsbuch für den Unterricht in Biblischem Hebräisch“ und der Grammatik „Alexander B. Ernst: Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch“ aus dem Wintersemester 2020/21 fort. Die Erarbeitung der noch ausstehenden morphologischen Phänomene (vor allem Formen des schwachen Verbs) wird es erlauben, zunehmend umfangreichere und anspruchsvollere Texte zu übersetzen und auch im Blick auf die Textgrammatik zu behandeln.

Modul: Nr. 101 Hebräisch (14 CP).

Arbeitsformen: Vorlesung, Übung.

Prüfungsleistung: Klausur.

Literatur: Wolfgang Schneider/Peter Mommer: Debarim. Übungsbuch und Beiheft (Zwei Bände): Übungsbuch für den Unterricht in Biblischem Hebräisch, Bochum 2019; Alexander B. Ernst: Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, Neukirchen 2020; weitere Literatur (Biblia Hebraica, Wörterbuch) wird in der Lehrveranstaltung vorgestellt.

Altes Testament

3	Einführung in das Alte Testament II	Barthel	P B1-2 4 SWS / 6 CP
----------	--	----------------	--------------------------------

Die auf zwei Semester angelegte Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über Inhalt, Aufbau, Entstehung, historische Hintergründe und theologische Schwerpunkte der Schriften des Tanach bzw. des Alten Testaments. Im Sommersemester stehen die Bücher Samuel und Könige, die Hinteren Propheten und die Ketubim im Mittelpunkt. Gleichzeitig wird die Darstellung der Geschichte Israels bis in die nachexilische Zeit hinein fortgesetzt. Bibelarbeiten zu zentralen Texten aus den behandelten Schriften und Exkurse zu biblisch-theologischen Themen von aktueller Relevanz ergänzen das Programm.

Modul: Nr. 111 Einführung in das Alte Testament (12 CP).

Arbeitsformen: Vorlesung, verbunden mit anderen Arbeitsformen wie Bibelarbeit, freier Diskussion und Kurzreferaten. Arbeitsmaterialien werden während des Semesters zur Verfügung gestellt. Die Veranstaltung wird wöchentlich online in einem vierstündigen Block angeboten.

Prüfungsleistung: 2-stündige Teilklausur über den Stoff der Lehrveranstaltung am Ende des Semesters in zwei Teilen (Bibelkunde, Einleitung).

Literatur:

(1.) *Lehrbücher:* Erich Zenger u. a.: Einleitung in das Alte Testament (KStTh 1,1), 9., aktualisierte Aufl. hg. von Christian Frevel, Stuttgart u. a. 2016 (€ 34,00). Jan Christian Gertz (Hg.): Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments (UTB 2745), 5., durchgesehene Aufl. Göttingen 2016 (46,00 €).

(2.) *Weitere Lehrbücher:* David M. Carr: Einführung in das Alte Testament. Biblische Texte – imperiale Kontexte, Stuttgart u.a. 2012 (engl. 2010). Melanie Köhlmoos: Altes Testament (UTB basics), Tübingen – Basel 2011. Thomas Römer, Jean-Daniel Macchi, Christophe Nihan (Hg.): Einleitung in das Alte Testament. Die Bücher der Hebräischen Bibel und die alttestamentlichen Schriften der katholischen, protestantischen und orthodoxen Kirchen, Zürich 2013. *Englischsprachig:* Bill T. Arnold: Introduction to the Old Testament, Cambridge – New York 2014. Walter Brueggemann: An Introduction to the Old Testament. The Canon and Christian Imagination, Louisville 2003. Brevard S. Childs:

Introduction to the Old Testament as Scripture, Minneapolis 1980 (reprint 2010).

(3.) *Geschichte und Religionsgeschichte Israels:* Rainer Albertz: Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit (GAT 8/1-2), Göttingen ²1996, ²1997. Herbert Donner: Geschichte Israels und seiner Nachbarn in Grundzügen, 2 Bde. (GAT 4/1-2), Göttingen ⁴2007, ⁴2008. Christian Frevel: Geschichte Israels (KStTh 2,1), Stuttgart u.a. 2015. Rainer Kessler: Sozialgeschichte des alten Israel. Eine Einführung, Darmstadt ²2008. Ernst Axel Knauf: Die Umwelt des Alten Testaments (NSK-AT 29), Stuttgart 1994. Barbara Schmitz: Geschichte Israels (UTB), Paderborn 2011. Michael Tilly, Wolfgang Zwickel: Religionsgeschichte Israels, Darmstadt 2001. *Englischsprachig:* J. Maxwell Miller, John H. Hayes: A History of Ancient Israel and Judah, London 1986 (²2006). Ian W. Provan, V. Philips Long, Tremper Longman III: A Biblical History of Israel, Louisville 2003.

4	Einführung in die jüdische Bibelauslegung	Lapide	WP B1-3 2 SWS / 2 CP
----------	--	---------------	---------------------------------

»Schürfe in ihr und schürfe in ihr, denn du findest alles in ihr, denn sie ist der Inbegriff der Weisheit. Werde alt und grau dabei und weiche nie von ihr ab, denn du hast außer ihr keine bessere Quelle der Erleuchtung.« (Sprüche der Väter, Kapitel 5, Vers 25)

Mit solchen großen Worten wissen die Väter des Talmuds die unerschöpfliche Fülle an göttlicher Weisheit und Erkenntnis der Tora Israels, der 24 Bücher des Ersten Testaments, zu würdigen. Diese Maxime hat jüdische Gelehrte über Jahrhunderte geprägt, gefördert und gefordert, sich mit dem lebenslangen Studium der Hebräischen Bibel zu befassen. Allen gesellschaftlichen judenfeindlichen Aggressionen zum Trotz haben in weltweiten jüdischen Akademien gelehrte Rabbiner des Judentums Hunderte von Schülern um sich geschart, um stets neue und weiterführende Auslegungen und verborgene Deutungen aus den Heiligen Texten zu fördern.

In dieser Lehrveranstaltung wird der jüdische Fachmann für rabbinische Bibelexegese und Mystik des Judentums Dr. Yuval Lapidie die einzigartige und schillernde Herangehensweise der rabbinischen Gelehrten an ihre Heiligen Schriften anhand signifikanter Textbeispiele erläutern.

Modul: Nr. 114 Biblische Exegese und Theologie (8 CP).

Arbeitsformen: Online-Vorlesung mit Textarbeit und Gruppengesprächen.

Literatur: Christoph Dohmen; Günter Stemberger: Hermeneutik der Jüdischen Bibel und des Alten Testaments (KStTh 1,2), Stuttgart u.a. 1996. Samson Raphael Hirsch: Der Pentateuch, übersetzt und erläutert, 5 Bände, Frankfurt am Main 1867-73 (online verfügbar unter: <https://archive.org/advancedsearch.php?q=creator%3A%26quot%3Bhirsch%2C+Samson+Raphael%2C+1808-1888+%26quot%3B+pentateuch>). Ders.: Psalmen, übersetzt und erläutert, Basel 1883 (online verfügbar unter: https://archive.org/details/Psalmen_416). Benno Jacob: Das erste Buch der Tora, Genesis, übersetzt und erklärt, Berlin 1934 (Neudruck Stuttgart 2000). Ders.: Das Buch Exodus, übersetzt und erklärt, nach dem bis 1943 überarbeiteten und revidierten Manuskript hrsg. im Auftrag des Leo Baeck Institute, Stuttgart 1997.

Neues Testament

5	Exegese: Römerbrief	Gebauer	WP B2-3 2 SWS / 2 CP
---	---------------------	---------	-------------------------

In keinem neutestamentlichen Schreiben ist die Heilsbotschaft von der Gemeinschaft des Menschen mit Gott auf der Grundlage seines Heilshandelns in Jesus Christus so klar und umfassend dargestellt wie im Brief des Apostels Paulus an die Christen in Rom. Die Vorlesung konzentriert sich deshalb auf die ersten acht Kapitel des Briefes und soll zu einem vertieften Verstehen dieses zentralen Aspekts der paulinischen Theologie und ihrer bleibenden Bedeutung beitragen.

Modul: Nr. 114 Biblische Exegese und Theologie (8 CP).

Arbeitsformen: Vorlesung.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Lohse, Eduard: Martin Luther und der Römerbrief des Apostels Paulus. Biblische Entdeckungen, KuD 52, 2006, 106-125; Starnitzke, Dierk: Neuere Literatur zum Römerbrief, ThR 78, 2013, 40-72; Theißen, Gerd / von Gemünden, Petra: Der Römerbrief. Rechenschaft eines Reformators, Göttingen 2016; Wolter, Michael: Der Brief an die Römer. Teilband 1: Röm 1-8, EKK VI/1, NeukirchenVluyn/Ostfildern 2014 (darüber hinaus die Vielzahl von Kommentaren zum Römerbrief in der Bibliothek).

Biblische Theologie

6	Biblische Theologie: Biblische Theologie des Neuen Testaments	Gebauer	P B3 2 SWS / 4 CP
---	--	---------	----------------------

Ziel des Seminars ist es, die beiden Testamente der christlichen Bibel in ihrer Unterschiedenheit und ihrem inneren Zusammenhang wahrzunehmen. Einleitend werden klassische Modelle der Zuordnung von Altem und Neuem Testament wie Verheißung und Erfüllung, Gesetz und Evangelium, Heilsgeschichte, Überlieferungsgeschichte, kanonische Einheit u. a. vorgestellt und diskutiert.

Den thematischen Schwerpunkt bildet die vom Alten Testament her konzipierte Theologie des Neuen Testaments, die der Tübinger Neutestamentler Peter Stuhlmacher vor einiger Zeit vorgelegt hat (s. unten). Es handelt sich um einen wegweisenden Entwurf von bleibender Bedeutung.

Modul: Nr. 114 Biblische Exegese und Theologie (8 CP).

Arbeitsformen: Seminar mit Vorlesungseinheiten, Referaten und Diskussion.

Prüfungsleistung: Schriftlich ausgearbeitetes Referat (30.000 Zeichen).

Literatur: (1.) *Basislektüre:* Stuhlmacher, Peter: Biblische Theologie des Neuen Testaments. Band 1: Grundlegung. Von Jesus zu Paulus, Göttingen (3) 2005.

(2.) *Zur Biblischen Theologie allgemein:* a) *Überblick:* Dohmen, Christoph; Söding, Thomas (Hg.): Eine Bibel – zwei Testamente. Positionen Biblischer Theologie (UTB 1893), Paderborn 1995 (Vorstellung grundlegender Positionen gesamtbiblischer Theologie durch die jeweiligen Vertreter). b) *Vertiefung:* Childs, Brevard S.: Die Theologie der einen Bibel, 2 Bde., Freiburg u. a. 1994, 1996 (Sonderausgabe 2003). Crüsemann, Frank: Das Alte Testament als Wahrheitsraum des Neuen. Die neue Sicht der christlichen Bibel, Gütersloh 2011. Söding, Thomas: Einheit der Schrift? Zur Theologie des biblischen Kanons (QD 211), Freiburg u. a. 2005.

Fachbereich 2: Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Philosophie

Kirchengeschichte

7	Kirchengeschichte II: Reformationsgeschichte und Neuzeit	Schuler	P B1-2 2 SWS / 4 CP
---	---	---------	------------------------

In Fortführung der Vorlesung Kirchengeschichte I (Alte Kirche, Mittelalter) werden nun die zentralen kirchengeschichtlichen Themen, Bedeutungszusammenhänge und Problemstellungen der Reformationszeit und der Neuzeit in den Blick gelangen. Es soll im Zusammenhang einer europäischen Gesellschaftsgeschichte ein Überblick gegeben werden über kirchliche Entwicklungen, in denen Staat und Kirche(n) sich zunehmend differenzieren. Dabei soll gleichzeitig das Ineinandergreifen von religiösen, geistigen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Faktoren erkennbar werden. Die Veranstaltung ist im Zusammenhang mit „Theologiegeschichte II“ (WiSe 2021/22) konzipiert.

Modul: Nr. 122 Kirchen- und Theologiegeschichte II (8 CP).

Arbeitsformen: Vorlesung, Protokoll.

Prüfungsleistung: dreistündige Klausur über die Inhalte der Lehrveranstaltungen Kirchen- und Theologiegeschichte II am Ende des WiSe 2021/22.

Pflichtlektüre: wahlweise Wallmann, Johannes: Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation. Tübingen ⁵2000 oder Möller, Bernd: Geschichte des Christentums in Grundzügen. Göttingen ¹⁰2011.

Literatur: Greschat, Martin: Christentumsgeschichte II. Von der Reformation bis zur Gegenwart. Stuttgart 1997; zur Reformationsgeschichte speziell: Leppin, Volker: Die Reformation. Wissen kompakt. Darmstadt ²2017; allgemein vertiefend hinzuzuziehen: Hauschild, Wolf-Dieter: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. Bd. 2: Reformation und Neuzeit. Gütersloh ²2000/2001.

8	Kirchenkunde und Ökumenik	Schuler	P B3 2 SWS / 4 CP
----------	----------------------------------	----------------	------------------------------

Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der ökumenischen Bewegung werden die Gründungen, spezifischen Aufgaben und gesteckten Ziele ökumenischer Gremien im 20. Jahrhundert sowie eine grundlegende ökumenische Vereinbarung des 21. Jahrhunderts, die Charta Oecumenica, vorgestellt.

In einem zweiten konfessionskundlichen Teil werden nach einführenden Referaten, in denen die theologischen und strukturellen Akzentsetzungen der Konfessionen wie auch ihre jeweiligen ökumenischen Anliegen im Zentrum stehen, die unterschiedlichen Einheitsverständnisse wie auch bestehende kontroverse Themen erörtert. Schließlich soll auch in einem dritten Teil speziell die jeweilige Involvierung der Evangelisch-methodistischen Kirche in die verschiedenen ökumenischen Arbeitsbereiche zur Sprache kommen.

Modul: Nr. 123 Methodismus und Ökumenik (10 CP).

Arbeitsformen: Vorlesung/Proseminar

Prüfungsleistung: schriftlich ausgearbeitetes Referat zu einer Konfession.

Literatur: Lüning, Peter: Ökumene an der Schwelle zum dritten Jahrtausend. Regensburg 2000; Was eint? Was trennt? Ökumenisches Basiswissen, hg. v. Konfessionskundlichen Institut Bensheim. Darmstadt 2010; Mühling, Markus (Hg.): Kirchen und Konfessionen. Göttingen 2009 [Grundwissen Christentum, Bd. 2]; Oeldemann, Johannes: Einheit der Christen – Wunsch oder Wirklichkeit? Kleine Einführung in die Ökumene. Regensburg 2009; Oeldemann, Johannes (Hg.): Konfessionskunde. Leipzig 2015; Thönissen, Wolfgang: Stichwörter zur Ökumene. Ein kleines Nachschlagewerk zu den Grundbegriffen der Ökumene. Paderborn 2003 [Thema Ökumene, Bd. 2].

9	Lektüreübung: John Wesleys Lehrpredigten und ihre Bedeutung für die Gegenwart	Schuler / von Twardowski	W B1-3 2 SWS / 2 CP
----------	--	---------------------------------	--------------------------------

John Wesley (1703-1791), einer der Initiatoren der methodistischen Reformbewegung im 18. Jahrhundert in England, hat die wesentlichen Inhalte seiner Verkündigung in sogenannten Lehrpredigten (Standard Sermons) festgehalten. Während er seine öffentlichen Predigten überwiegend frei hielt, stellen die Lehrpredigten eine schriftliche Zusammenstellung biblischer Grundaussagen über die Inhalte des christlichen Glaubens und das diesem Glauben entsprechende Leben dar. In zentraler Weise sollte die Veröffentlichung der Lehrpredigten der Aus- und Weiterbildung der Laienprediger dienen. In seiner Einführung zur neuen Ausgabe der Lehrpredigten unterstreicht Manfred Marquardt: „Der Charakter der Predigten, die sich als Interpretation der Bibel,

als Bewahrung des Kerns der allgemeinchristlichen und evangelischen Tradition und als Orientierung für das christliche Leben verstehen, stellen eine relativ breite Basis für die theologische Weiterentwicklung zur Verfügung. Dafür gibt es jedoch einen Maßstab, einen Kern, eine Mitte, die nicht verrückbar sind. Wesley hat sie nicht in Gestalt einer formelhaften Beschreibung umrissen, wohl aber auf sie als auf eine gemeinsam akzeptierte Orientierung verwiesen: die Geltung der Heiligen Schrift in allen Fragen des Glaubens (...), das Evangelium von Jesus Christus als dem Erlöser und Versöhner der Welt, die Botschaft von der allen Menschen geltenden zuvorkommenden, sie befreienden und erneuernden Gnade Gottes und das Liebesgebot als Grundlage und Maxime jeder christlichen Ethik, wie sie im Dekalog und der Bergpredigt Jesu exemplarisch entfaltet wurde. Die Bemühungen um die der jeweiligen Situation angemessene und der biblischen Botschaft entsprechende Gestalt der Verkündigung und der Lehre sind also stets weiterzuführen; die Auslegung der Heiligen Schrift in ihrem Zusammenhang und mit Hilfe der drei Kriterien Tradition, Vernunft und Erfahrung bleibt eine zentrale Aufgabe vor allem der für die Leitung der Kirche Verantwortlichen.“ In dieser Lektüreübung werden ausgewählte Lehrpredigten John Wesleys im Anschluss an die Lektüre historisch und theologisch analysiert, diskutiert und kritisch im Blick auf ihre gegenwärtige Bedeutung und Orientierungskraft in Kirche und Gesellschaft untersucht.

Als Lehrveranstaltung im Wahlbereich steht sie allen Bachelor- und Masterstudierenden der Theologie offen. Zugleich richtet sich diese Übung an alle Interessierte in der Evangelisch-methodistischen Kirche und darüber hinaus. Es besteht die Möglichkeit der digitalen Zuschaltung. Um Anmeldung im Sekretariat der Theologischen Hochschule Reutlingen wird gebeten (sekretariat@th-reutlingen.de).

Modul: Nr. 141 Wahlmodul (12 CP).

Arbeitsformen: heimische Lektüre, Textarbeit, Diskussion.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Klaiber, Walter: Gelebte Gnade. Grundriss einer Theologie der Evangelisch-methodistischen Kirche, 2. Aufl., Göttingen 2006; Runyon, Theodor: Die neue Schöpfung. John Wesleys Theologie heute, Göttingen 2005; Wesley, John: Lehrpredigten, Methodistische Quellentexte Bd. 1, Göttingen 2016.

Systematische Theologie (Dogmatik und Ethik)

10	Themen der Dogmatik: Grundlegende Theologische Konzeptionen des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart	von Twardowski	P B3 2 SWS / 4 CP
-----------	---	-----------------------	------------------------------

„Die evangelische Theologie im 20. Jahrhundert gehört zu den spannendsten Kapiteln der Theologiegeschichte. Ihre Entwicklung verläuft in der ersten Hälfte des Jahrhunderts stürmisch, zum Teil dramatisch. Vor allem die Systematische Theologie wird durch den Ersten Weltkrieg und dann durch den Einbruch des Nationalsozialismus (...) aus den Bahnen ruhiger Arbeit an den überlieferten Problemen herausgerissen und zu neuen Fragestellungen und Problemlösungen gedrängt. Daraus erwachsen imponierende theologische Konzeptionen, die die wissenschaftliche Diskussion bis heute

bestimmen..." (Hermann Fischer). Sie drängen zur Auseinandersetzung und zur theologischen Positionierung.

Auf der Grundlage der Lehrveranstaltungen „Einführung in die Systematische Theologie“, sowie „Theologiegeschichte I“ und „Theologiegeschichte II“ werden in dieser Lehrveranstaltung grundlegende theologische Entwürfe und Konzeptionen des 20. Jahrhunderts (u.a. Barth, Tillich, Bonhoeffer und Sölle) und der Gegenwart anhand von zentralen Quellentexten erarbeitet, in ihren jeweiligen kirchlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontext eingeordnet, kritisch diskutiert und hinsichtlich ihrer gegenwärtigen Relevanz geprüft. Dabei sollen auch theologische Positionen aus nicht-europäischen Kontexten und von unterschiedlicher konfessioneller Prägung zur Sprache kommen. Anhand einer einführenden Vorstellung der verschiedenen Konzeptionen, intensiver Textarbeit und daraus folgenden Diskussionen soll die Fähigkeit zur systematisch-theologischen Urteilsbildung vertieft und die Weiterentwicklung der theologischen Sprachfähigkeit und der eigenen theologischen Positionierung gefördert werden.

Modul: Nr. 125 Systematische Theologie und Philosophie (12 CP).

Arbeitsformen: heimische Lektüre, einführende Vorstellungen der Konzeptionen, Textarbeit, Diskussion.

Prüfungsleistung: 30-minütiges Kolloquium über Themen der Dogmatik.

Literatur (zur Orientierung): Fischer, Hermann: Protestantische Theologie im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2002; Gibellini, Rosino: Handbuch der Theologie im 20. Jahrhundert, Regensburg 1995; Härle, Wilfried (Hrsg.): Grundtexte der neueren evangelischen Theologie, 2. Aufl., Leipzig 2012; Leonhardt, Rochus: Grundinformation Dogmatik Grundinformation Dogmatik: Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, 4. Aufl., Göttingen 2009; Zahrnt, Heinz: Die Sache mit Gott. Die protestantische Theologie im 20. Jahrhundert, 4. Aufl., München 2002.

Philosophie

11	Einführung Philosophie: Wissenschaftstheorie und Logik	Voigt	WP B1-3 2 SWS / 4 CP
-----------	---	--------------	---------------------------------

Wissenschaft hat im Corona-Jahr 2020 eine geradezu überraschende Leistungsfähigkeit bewiesen. Politik hat sich in den außergewöhnlichen Herausforderungen vielfach von Wissenschaft, insbesondere Naturwissenschaft beraten lassen. Gleichzeitig werden naturwissenschaftliche Verfahren („Wir irren uns empor“) oft nicht verstanden, ja wissenschaftliche Aussagen treffen überhaupt auf Skepsis und Ablehnung. Die Theorie der Wissenschaft ist ein Gebiet der Philosophie, das fragt, was Wissenschaft ist und was wir von ihr erwarten dürfen und sollen und was nicht. Die Einführung in die Wissenschaftstheorie von Holm Tetens hat den Vorzug, auch die kulturelle Einbettung von Wissenschaft zu berücksichtigen und einen Blick auf religiöse Weltbilder zuzulassen. (Zuletzt ist Holm Tetens hervorgetreten durch das empfehlenswerte Büchlein: Gott denken. Ein Versuch über rationale Theologie, Stuttgart 2015.)

Wissenschaft ruht auf formalisierbaren Aussagen. Deshalb beginnt das Seminar mit einem Streifzug durch die Logik mit einem Schwerpunkt in Aussagen- und Prädikatenlogik.

Modul: Nr. 125 Systematische Theologie und Philosophie (12 CP).

Arbeitsform: Seminar.

Prüfungsleistung: Schriftlich auszuarbeitendes Referat.

Literatur: Holm Tetens: Wissenschaftstheorie. Eine Einführung, 2013. Paul Hoyningen-Huene: Formale Logik. Eine philosophische Einführung, Stuttgart 1998.

Fachbereich 3: Praktische Theologie und Humanwissenschaften

Praktische Theologie

12	Homiletik II	Eschmann	P B3 2 SWS / 4 CP
----	---------------------	----------	----------------------

Ein wesentlicher Bestandteil homiletischen Lernens besteht in der Analyse von eigenen Predigten. In der Lehrveranstaltung Homiletik II werden die Predigten der Teilnehmer und Teilnehmerinnen (mit Vorarbeiten) auf der Grundlage der in Homiletik I behandelten Schritte besprochen.

Modul: Nr. 133 Grundlagen der Verkündigung in Kirche und Gesellschaft (11 CP).

Arbeitsformen: Die Predigt ist auf einem Tonträger mitzubringen. Predigt und Vorarbeiten sind vor dem Predigtsonntag und auch spätestens eine Woche vor der Besprechung abzugeben.

Prüfungsleistung: Gehaltene Predigt mit schriftlichen Vorarbeiten (45.000 Zeichen [inkl. Predigtmanuskript]) und Auswertung in der Semestergruppe.

Literatur: Besprechungsgrundlage und Beschreibung des Verfahrens vgl. A. Härtner/H. Eschmann: Predigen lernen, 2. Aufl., Göttingen/Darmstadt 2008, S. 155–173.

13	Auswertung des Gemeindepraktikums und des Gesprächsprotokolls	Eschmann/ Hakenjos	P B2 1 SWS / 1 CP
----	--	--------------------	----------------------

Erfahrungen des Gemeindepraktikums, die im Praktikumsbericht festgehalten worden sind, werden in der Kleingruppe besprochen. Einen Teil der Auswertung des Gemeindepraktikums stellt die Verbatimanalyse dar, die unter der Leitung von A. Hakenjos durchgeführt wird.

Modul: Nr. 135 Gemeinde und Kommunikation (9 CP).

Arbeitsformen: Besprechung der Berichte (blockweise) und der Verbatims.

Prüfungsleistung: unbenoteter Praktikumsbericht (15.000 Zeichen).

Literatur: Die Praktikumsberichte und Gesprächsprotokolle der Mitstudierenden sind jeweils zur Vorbereitung auf die Sitzungen zu lesen.

14	Gemeindepädagogik II mit Katechese	Härtner	P B2 2 SWS / 5 CP
----	---	----------------	------------------------------

Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung wird ein exemplarischer Zugang zur Gemeindepädagogik gewählt. Wir befassen uns mit didaktischen und methodischen Fragestellungen, die für die Planung, Gestaltung und Auswertung von Katechesen im Rahmen des Kirchlichen Unterrichts (bzw. Konfirmandenarbeit, Jahrgangsstufe 7./8. Klasse) von Bedeutung sind. In der Reflexion bleiben auch weitere Bereiche gemeindepädagogischer Arbeit im Blick.

Modul: Nr. 131 Pädagogik und Gemeindepädagogik (11 CP).

Arbeitsweise: Vorlesung, Literaturstudium, Gespräch, Übungen. Die Studierenden erarbeiten je eine Katechese mit schriftlicher Vorbereitung; diese wird im Kirchlichen Unterricht gehalten und anschließend in der Studiengruppe ausgewertet.

Prüfungsleistung: schriftliche Katechese (30.000 Z.) mit Präsentation in der Studiengruppe (3 CP).

Literatur: Gottfried Adam / Rainer Lachmann (Hg.): Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht, 2 Bde., Göttingen 2006. Tobias Beißwenger/Achim Härtner: Konfirmandenarbeit im freikirchlichen Kontext, KAEG Bd. 9, Gütersloh 2017. Thomas Böhme-Lischewski u.a. (Hg.): Konfirmandenarbeit gestalten, KAEG Bd. 5, Gütersloh 2011. Christof Bizer u.a. (Hg.): Religionsdidaktik. Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP 18), Neukirchen-Vluyn 2002. Thomas Ebinger u.a. (Hg.): Handbuch Konfi-Arbeit, Gütersloh 2018. Martin Rothgangel u.a. (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2012. Thomas Schlag / Friedrich Schweitzer: Brauchen Jugendliche Theologie? Jugendtheologie als Herausforderung und didaktische Perspektive, Neukirchen 2011. Simojoki, Henrik u.a., Zukunftsfähige Konfirmandenarbeit, KAEG Bd. 12, Gütersloh 2018.

15	Theologie der Evangelisation	Härtner	P B3 2 SWS / 3 CP
----	-------------------------------------	----------------	------------------------------

Wie kann die christliche Botschaft unter den Bedingungen einer durch Pluralität und Individualität geprägten Zeit heute zu Wort kommen und bei den Menschen Gehör finden? Wie finden Menschen heute zum Glauben an Jesus Christus und was können wir in Theologie und kirchlicher Praxis für eine gelingende Kommunikation des Evangeliums tun? In diesem Kurs werden aktuelle missionstheologische Fragestellungen im Gespräch mit der Bibel und im Spiegel der Geschichte der Evangelisation erarbeitet. In der Erarbeitung zeitgemäßer Wege evangelistisch-missionarischer Gemeindefarbeit ist die Kreativität der Studierenden gefragt. Praxisberichte externer Gastreferenten und Übungen helfen dazu, das theoretisch Reflektierte zu „erden“.

Modul: Nr. 133 Grundlagen der Verkündigung in Kirche und Gesellschaft (12 CP). *Arbeitsweise:*

Vorlesung, Lektüre, Diskussion, Übungen, Paper (1 CP).

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Paul W. Chilcote (Ed.), Making Disciples in a World Parish. Global Perspectives on Mission and Evangelism, Eugene/OR 2011; Michael Frost / Alan Hirsch, Die Zukunft gestalten. Innovation und Evangelisation in der Kirche des 21. Jahrhunderts, Glashütten 2008; Michael Herbst, Mission bringt Gemeinde in Form, Neukirchen 2008; Jack Jackson, Offering Christ, John Wesley's Evangelistic Vision, Nashville/TN 2017; Walter Klaiber, Ruf und Antwort, Stuttgart 1990; Hans-

Hermann Pompe u.a. (Hg.), Fresh X, Neukirchen 2016; Bryan Stone, Finding Faith Today, Eugene/OR 2018; Mark Teasdale, Evangelism for Non-Evangelists, Downers Grove/IL 2016; Martin Werth, Theologie der Evangelisation, Neukirchen 32010; Priscilla Pope-Levinson, Models of Evangelism, Eugene/OR 2020; Martin Werth, Theologie der Evangelisation, Neukirchen 32010.

Soziale Arbeit und Diakonie

16	Diakoniewissenschaft II: Auswertung des Sozialpraktikums	Hüsson	P B1 1 SWS / 1 CP
-----------	---	---------------	------------------------------

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht das Sozialpraktikum, welches in der vorlesungsfreien Zeit Februar/März durchgeführt wurde. Das Sozialpraktikum bietet erste Einblicke in die Rahmenbedingungen heutiger diakonischer Tätigkeit und verdeutlicht die theologischen Herausforderungen, die in der Begegnung mit den sozialen Realitäten liegen. Im Seminar stellen die Studierenden ihre Praktikumsstellen und ihre Tätigkeiten im Handlungsfeld in einer Dokumentation und Präsentation vor, werten ihre praktischen Erfahrungen aus und reflektieren diese. Die Studierenden entwickeln eine theologische Perspektive auf das hospitierte Tätigkeitsfeld und erarbeiten Möglichkeiten der theologisch fundierten Mitgestaltung. Verknüpfungen zwischen diakonischer Arbeit, der sozialen Lebenswirklichkeit von Menschen und praktischer Theologie werden hergestellt.

Modul: Nr. 134 Diakonie und Gesellschaft (8 CP).

Arbeitsformen: Präsentation der Praxisstellen und -erfahrungen, Diskussion und ggfs. Hospitation. Erforderlich ist eine schriftliche Dokumentation zur Praxisstelle und Auswertung eigener Erfahrungen sowie ein schriftlicher Bericht der Einsatzstelle zum Verlauf des Sozialpraktikums.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Die schriftlichen Dokumentationen der Mitstudierenden sind jeweils zur Vorbereitung auf die Sitzungen zu lesen.

17	Einführung in das Sozialmanagement	Elsner	W B1-3 2 SWS / 2 CP
-----------	---	---------------	--------------------------------

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit der Anwendung von Managementtheorien und -methoden in der Sozialen Arbeit und Diakonie. Sie gibt einen Überblick über die Methoden des Managements, die für soziale Einrichtungen und Organisationen relevant sind. Dazu gehört die kritische Prüfung, welche besonderen inhaltlichen und strukturellen Merkmale der Sozialen Arbeit und Diakonie dabei Berücksichtigung finden sollten. Methoden des Projektmanagements, des Sozialen Wirkungsmanagements, der Leitbildentwicklung werden auch an Beispielen eingeübt.

Modul: Nr. 141 Wahlmodul (12 CP).

Arbeitsformen: Seminar mit Vorlesungseinheiten, Lektüre, Diskussion, Anwendungsübungen
Prüfungsleistung: keine

Literatur: Armin Wöhrle u.a., Grundlagen des Managements in der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2019; Anselm Grün, Menschen führen – Leben wecken. Anregungen aus der Regel Benedikts von Nursia, München 2006; social reporting standard, Leitfaden zur wirkungsorientierten Berichterstattung, Social Reporting Initiative e.V. c/o Auridis gGmbH, Mülheim 2014; Hanns-Stephan Haas, Theologie und Ökonomie. Management-Modelle. Theologisch-ökonomische Grundlegung – Diskurspartnerschaft, Stuttgart 2010; Hendrik Höver, Wirksam Entscheiden. Handbuch für Führungskräfte in der Sozialwirtschaft, Stuttgart 2018.

Humanwissenschaften

Psychologie

18	Psychologie II	Dorothea Hüsson	P B2 2 SWS / 3 CP
----	----------------	-----------------	----------------------

Die menschliche Persönlichkeit ist während ihrer gesamten Lebensspanne sowohl durch Veränderung als auch durch Kontinuität gekennzeichnet. In diesem Seminar werden die Grundkonzepte der Persönlichkeitsentwicklung vorgestellt und die Auseinandersetzung mit folgenden Fragen angeregt: Wie lassen sich Unterschiede zwischen Menschen im sozialen und emotionalen Verhalten beschreiben und erklären? Welche Unterschiede bleiben zeitlich stabil und welche sind eher instabil und damit veränderbar? Wir werden uns mit dem Einfluss unterschiedlicher Faktoren auf die Persönlichkeitsentwicklung auseinandersetzen und besonders die Bedeutung der Resilienzfaktoren betrachten. Es werden Anregungen und Impulse gegeben, wie die Persönlichkeitsentwicklung positiv angeregt und unterstützt werden kann.

Modul: Nr.132 Grundlagen der Psychologie und Seelsorge (10 CP). *Arbeitsformen:*

Vorlesung, Referate, Präsentation, Selbstreflexion

Prüfungsleistung: Prüfungsvorleistung: Referat (30.000 Zeichen)

Literatur: J. Asendorpf, F.J. Neyer: Psychologie der Persönlichkeit, Berlin 2012; P.Y. Herzberg, M. Roth: Persönlichkeitspsychologie, Wiesbaden 2014; M. Rönau-Böse, K. Fröhlich-Gildhoff: Resilienz und Resilienzförderung über die Lebensspanne 2020; R.J. Gerrig, P.G. Zimbardo: Psychologie, Hallbergmoos 2018.

19	Traumatisierte Menschen – Symptome erkennen, Handlungsoptionen kennen und ressourcenorientiert unterstützen	Hüsson	W B1–3 1 SWS / 1 CP
----	--	---------------	--------------------------------

Im deutschsprachigen Raum haben 28% der Frauen und 21% der Männer in ihrem Leben mindestens ein traumatisches Ereignis erlebt (AWMF, 2019). Ein Teil dieser Personen entwickelt Traumafolgestörungen, die ihr Leben dauerhaft belasten und beeinträchtigen. Traumatisierte Menschen kommen in allen Bevölkerungsschichten, in jedem Alter und auch im Gemeindeleben vor. Für den Umgang mit traumatisierten Menschen ist es eine große Hilfe, deren Symptome zu erkennen, um sie unterstützen und stabilisieren zu können. Seelsorge kann dazu einen eigenen Beitrag bieten. Dieses Seminar gibt Sicherheit im Umgang mit betroffenen Menschen und zeigt auf, wie eine unterstützende Begleitung – auch und besonders im kirchlichen Kontext – aussehen und umgesetzt werden kann.

Modul: Nr. 141 Wahlmodul (12CP).

Arbeitsformen: Vorlesung, Übungen, Gruppenarbeit, Medien.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: G. Fischer, P. Riedesser: Lehrbuch der Psychotraumatologie, München, Basel 2016.

L. Hantke, H.-J. Görge: Handbuch Traumakompetenz: Basiswissen für Therapie, Beratung und Pädagogik, Paderborn 2012; L. Reddemann, C. Dehner-Rau: Trauma: Folgen erkennen, überwinden und an ihnen wachsen, Stuttgart 2006; A. Stahl: Traumasensible Seelsorge: Grundlinien für die Arbeit mit Gewaltbetroffenen 2019.

Pädagogik

20	Einführung in die Pädagogik	Schmauder	P B1 2 SWS / 3 CP
----	------------------------------------	------------------	------------------------------

In dieser einführenden Lehrveranstaltung steht die Erarbeitung eines Überblickhaften pädagogischen Grundlagenwissens im Mittelpunkt. Neben Themen der Allgemeinen Pädagogik und Erziehungswissenschaft (wesentliche Positionen der Geschichte der Pädagogik, gruppenspezifische und didaktische Modelle) werden wir uns auch mit religionspädagogischen und entwicklungspsychologischen Modellen sowie deren (religions-) pädagogischer Bedeutsamkeit beschäftigen.

Neben allen theoretischen Modellen und Konzeptionen berücksichtigen wir den Bezug zur religionspädagogischen Praxis in Form einer breiten Methodenkenntnis (Erzählen, Textarbeit, Bilddidaktik und Bibliologie).

Modul: Nr. 131 Pädagogik und Gemeindepädagogik (11 CP).

Arbeitsformen: Lehrvorträge, Lektüre, Diskussionen, Übungen.

Prüfungsleistung: schriftlich ausgearbeitetes Referat (15.000 Zeichen).

Literatur: Gudjons, Herbert: Pädagogisches Grundwissen, Überblick-Kompendium-Studienbuch, 11.Aufl., Bad Heilbrunn 2012. Hier: Kapitel 4, Geschichte der Pädagogik, S. 77–114.

21	Interkulturelle Kommunikation	Mayer	W B1-3 2 SWS / 2 CP
----	--------------------------------------	--------------	--------------------------------

Der Bedarf an interkultureller Kommunikation in Behörden, in Arztpraxen, in Schulen, Universitäten ist schon seit geraumer Zeit gestiegen. Kirchen, Bildungseinrichtungen, Ehrenamtliche versuchen darauf zu reagieren. Politische Parolen instrumentalisieren eine Lernaufgabe, die eigentlich uns allen gilt: nämlich diversitäts-bewusster Kommunikation!

Im Seminar sollen Hintergründe und konkrete Praxisfelder genauer unter die Lupe genommen werden: Was macht den Reiz aber auch die Abwehr von Fremden und ihren Kulturen aus? Weshalb ist die Beschäftigung mit Rassismus und Kolonialismus eine gute Brücke zu sensibler und gelingender Kommunikation? Was hat die *Black Lives Matter* mit uns in Europa zu tun? Welche Kompetenzen können Lernprozesse befördern?

Aktuelle Herausforderungen aus der internationalen Missionsarbeit mit langjährigen Partnerschaftsbeziehungen, Einsichten aus Projektstudien zur interkulturellen Bibellektüre „Die Bibel lesen mit den Augen Anderer“ öffnen uns dazu einen weiten Horizont.

Modul: Nr. 141 Wahlmodul (12 CP).

Arbeitsformen: Seminargespräch, Lektüre, ggf. Exkursion, Einladung von Fachpersonen.

Mindestzahl Teilnehmende: 4 Studierende.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur in Auswahl: Schönberger Josef. Die Wiederentdeckung des Respekts. Kösel Verlag 2010; Joachim Gauck. Toleranz - einfach schwer 2019; Gugel Günther. Interkulturelles Lernen. Berghof Foundation, Tübingen 2012; Sow, Noah. Deutschland Schwarz Weiss. Der alltägliche Rassismus, München 2008; Wilhelm Christoph Warning. FREMDEN ZIMMER.16 junge Männer aus Syrien und ihre Geschichten. 2016; JUGEND für Europa (Hrsg.) (2014): MORE THAN CULTURE. Diversitätsbewusste Bildung in der internationalen Jugendarbeit. Eine Handreichung für die Praxis. Bonn, Berlin.

Sprecherziehung

22	Atem und Stimme (Grundkurs)	Keppler-Rau	P B1 60 Min / 1CP
----	------------------------------------	--------------------	------------------------------

Die Wirkung gesprochener Worte lässt sich nicht auf bloße Inhaltsvermittlung reduzieren, sondern entfaltet erst im Zusammenwirken mit Stimmklang und Körpergestus – den sogenannten „nonverbalen“ Kommunikationsmitteln – ihre volle Wirkung. Beide können die Vermittlung von Inhalten unterstützen oder schwächen. Wenn z.B. eine inhaltlich gut konzipierte Rede schlecht vorgetragen wird, verfehlt sie meist ihre Wirkung. Im Grundkurs Atem und Stimme werden deshalb Theorie und Praxis der guten Stimmbildung, eines frei fließenden Atems und deren unmittelbarer Zusammenhang mit der Körperspannung und dem Körperausdruck erarbeitet. Der Kurs beinhaltet Übungen zur Körperwahrnehmung, zur Atemführung, zur reflektorischen Lüftergänzung, zur Koordination von Stimmaktion und Körperspannung, zur deutlichen Artikulation, zur Resonanzverbesserung, zur ökonomischen Sprechstimmlage (Indifferenzlage), zur Stimmführung und zum Stimmsitz.

Ziel des Kurses ist es, zu lernen, wie man die eigene Stimme optimal gebraucht und entwickelt und wie man aus dem „aus dem Bauch heraus“ und „im Brustton der Überzeugung“ spricht. Auf Empfehlung sollte dieser Weg im Laufe der nächsten Semester im Duo- oder Einzelunterricht weiter vertieft werden. Die Lehrveranstaltung findet in Kleingruppen und jeweils nur im Sommersemester statt.

Modul: Nr. 135 Gemeinde und Kommunikation (9 CP).

Arbeitsformen: Praktische Übung mit theoretischer Einführung.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Barbara Maria Bernhard: Sprechen im Beruf. Der wirksame Einsatz der Stimme, Wien 2003; Günther Habermann: Stimme und Sprache, 4. Auflage, Stuttgart 2003; Claudia Hamann: Übungsprogramm für eine gesunde Stimme, 2. Aufl., München/Basel 2005; Kristin Linklater: Die persönliche Stimme entwickeln, 3. Aufl., München 2005.

23	Rhetorische Übungen zu Predigt und freier Rede	Keppler-Rau	W B2-3 60 Min / 1 CP
-----------	---	--------------------	---------------------------------

Im Hinblick auf die Predigt und andere Redeaufgaben in der Gemeinde werden in diesem Kurs einige Grundlagen der freien Rede nach klassischen Gliederungs- und Argumentationsschemata praktisch eingeübt. Es werden kurze Reden mit verschiedenen Redezwecken konzipiert und vorgetragen. Übungen zum Auftreten, zum Stand, zu Mimik und Gestik und zum Hörerbezug werden Bestandteil dieses Kurses sein. Die Studierenden bekommen Rückmeldung darüber, wie sie als Redner/in wirken und in welchen Bereichen sie sich noch verbessern können.

Modul: Nr. 141 Wahlmodul (12 CP).

Arbeitsformen: Übungen.

Prüfungsleistungen: keine.

Literatur: Karl Heinz Göttert: Einführung in die Rhetorik. Grundbegriffe-Geschichte-Rezeption, Stuttgart (UTB) 2009; I. Langer/F. Schulz von Thun/R. Tausch: Sich verständlich ausdrücken, München/Basel 2006. G. Ueding: Klassische Rhetorik, München 2005.

24	Stimmbildung/Gestaltendes Sprechen: Einzel-, Duo- o. Kleingruppenunterricht	Keppler-Rau	WP B2-3 30-60 Min / 1 CP
-----------	--	--------------------	-------------------------------------

Diese Wahlveranstaltung ist zur vertiefenden Arbeit an Atem, Stimme, Artikulation, Ausdruck und Textgestaltung gedacht und orientiert sich am individuellen Bedarf der Studierenden. Auf Wunsch können auch Projekte wie z.B. Literaturprogramme oder Szenen/Sketche, Gesangsstimmbildung oder ein Aussprache- oder Konversationskurs für ausländische Studierende realisiert werden.

Das Angebot richtet sich vorrangig an Studierende mit sprecherischen oder stimmlichen Problemen, ist aber bei ausreichender Kapazität nach Vereinbarung auch offen für andere Interessierte. Die Teilnahme ist frühestens nach Absolvieren des Grundkurses *Atem und Stimme* möglich. Der genaue zeitliche Rahmen wird abgesprochen und beträgt 30 Min. bis 60 Min. in der Woche.

Modul: Nr. 141 Wahlmodul (12 CP). *Arbeitsformen:* praktische Übungen. *Prüfungsleistung:* keine. Abschlussgespräch *Literatur:* individuelle Empfehlungen.

Für alle Angebote des Fachs Sprecherziehung findet am Dienstag, den 30. März 2021, um 13:30 Uhr die Stundenplanbesprechung und Gruppeneinteilung statt. Voranmeldungen zu Wahlfachgruppenangeboten sowie Einzel- und Duunterricht bitte bis Sonntag vor Vorlesungsbeginn mit Zeitangaben an meine E-Mail-Adresse senden.

Übersicht über den Wahl(pflicht)bereich im Bachelorstudiengang Theologie

1	Studium generale – Ringvorlesung: Medienkompetenz	Voigt	W B 1–3 1 SWS / 1 CP
4	Einführung in die jüdische Bibelauslegung	Lapide	WP B1–3 2 SWS / 2 CP
5	Exegese: Römerbrief	Gebauer	WP B2–3 1 SWS / 1 CP
11	Lektüreübung: John Wesleys Lehrpredigten	Schuler/ von Twardowski	W B1–3 2 SWS / 2 CP
12	Einführung Philosophie: Wissenschaftstheorie und Logik	Voigt	WP P B1–3 2 SWS / 4 CP
17	Einführung in das Sozialmanagement	Elsner	W B1–3 2 SWS / 2 CP
19	Traumatisierte Menschen	Hüsson	W B1–3 1 SWS / 1 CP
21	Interkulturelle Kommunikation	Mayer	W B1–3 2 SWS / 2 CP
22	Rhetorische Übungen zu Predigt und freier Rede	Keppler-Rau	W B2–3 60 Min / 1 CP
23	Stimmbildung/Gestaltendes Sprechen: Einzel-, Duo- o. Kleingruppenunterricht	Keppler-Rau	WP B2–3 30–60 Min / 1 CP

II. Masterstudiengang Theologie

Der Master-Studiengang setzt den erfolgreichen Abschluss des Bachelor-Studiengangs oder einen vergleichbaren theologischen Abschluss einer anderen Hochschule voraus. Im Einzelfall können zusätzliche Qualifikationen verlangt werden.

Der Master-Studiengang dient dem Erwerb vertiefter Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der wissenschaftlichen Theologie und zusätzlicher Kompetenzen außerfachlicher und praktischer Art. Er qualifiziert für den hauptamtlichen pastoralen Dienst oder eine andere (Leitungs-)Tätigkeit in Kirche und Gesellschaft.

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

1	Studium generale – Ringvorlesung Verantwortung für die Gesellschaft: Medienkompetenz	Voigt	W M1-2 1 SWS / 1 CP
---	---	-------	--------------------------------

In der Ringvorlesung des Studium generale (veranstaltet von drei Hochschulen in Reutlingen) wird in vier bis fünf Einzelveranstaltungen das Thema "Medienkompetenz" bearbeitet.

Es stehen noch nicht alle Einzelthemen fest: Rechtzeitig vor dem Sommersemester werden die Veranstaltungen mit Plakat, Flyer, per E-Mail und facebook beworben.

Modul: Nr. 141 Wahlmodul (12 CP).

Arbeitsformen: Vorlesung.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: keine.

Fachbereich 1: Biblische Sprachen und Theologie

Altes Testament

2	Einführung in die jüdische Bibelauslegung	Lapide	WP M1-2 2 SWS / 2 CP
---	---	--------	-------------------------

»Schürfe in ihr und schürfe in ihr, denn du findest alles in ihr, denn sie ist der Inbegriff der Weisheit. Werde alt und grau dabei und weiche nie von ihr ab, denn du hast außer ihr keine bessere Quelle der Erleuchtung.« (Sprüche der Väter, Kapitel 5, Vers 25)

Mit solchen großen Worten wissen die Väter des Talmuds die unerschöpfliche Fülle an göttlicher Weisheit und Erkenntnis der Tora Israels, der 24 Bücher des Ersten Testaments, zu würdigen. Diese Maxime hat jüdische Gelehrte über Jahrhunderte geprägt, gefördert und gefordert, sich mit dem lebenslangen Studium der Hebräischen Bibel zu befassen. Allen gesellschaftlichen judenfeindlichen Aggressionen zum Trotz haben in weltweiten jüdischen Akademien gelehrte Rabbiner des Judentums Hunderte von Schülern um sich geschart, um stets neue und weiterführende Auslegungen und verborgene Deutungen aus den Heiligen Texten zu fördern.

In dieser Lehrveranstaltung wird der jüdische Fachmann für rabbinische Bibelexegese und Mystik des Judentums Dr. Yuval Lapidie die einzigartige und schillernde Herangehensweise der rabbinischen Gelehrten an ihre Heiligen Schriften anhand signifikanter Textbeispiele erläutern.

Modul: Nr. 114 Biblische Exegese und Theologie (8 CP).

Arbeitsformen: Online-Vorlesung mit Textarbeit und Gruppengesprächen.

Literatur: Christoph Dohmen; Günter Stemberger: Hermeneutik der Jüdischen Bibel und des Alten Testaments (KStTh 1,2), Stuttgart u.a. 1996. Samson Raphael Hirsch: Der Pentateuch, übersetzt und erläutert, 5 Bände, Frankfurt am Main 1867-73 (online verfügbar unter: <https://archive.org/advancedsearch.php?q=creator%3A%26quot%3Bhirsch%2C+Samson+Raphael%2C+1808-1888+%26quot%3B+pentateuch>). Ders.: Psalmen, übersetzt und erläutert, Basel 1883 (online verfügbar unter: https://archive.org/details/Psalmen_416). Benno Jacob: Das erste Buch der Tora, Genesis, übersetzt und erklärt, Berlin 1934 (Neudruck Stuttgart 2000). Ders.: Das Buch Exodus, übersetzt und erklärt, nach dem bis 1943 überarbeiteten und revidierten Manuskript hrsg. im Auftrag des Leo Baeck Institute, Stuttgart 1997.

Neues Testament

3	Theologie des Neuen Testaments II	Gebauer	P M1-2 2 SWS / 4 CP
----------	--	----------------	--------------------------------

Fortsetzung von Teil I mit den Fachbereichen paulinische und johanneische Theologie.

Modul: Nr. 212 Theologie des Neuen Testaments (11 CP).

Arbeitsformen: Vorlesung.

Prüfungsleistung: Klausur.

Literatur: Basisliteratur: Schnelle, Udo: Theologie des Neuen Testaments, Göttingen 2007. – darüber hinaus: Bormann, Lukas: Theologie des Neuen Testaments, Göttingen 2017; Dormeyer, Detlev: Einführung in die Theologie des Neuen Testaments, Darmstadt 2010; Dunn, James D. G.: New Testament Theology. An Introduction, Nashville 2009; Hahn, Ferdinand: Theologie des Neuen Testaments. Band I: Die Vielfalt des Neuen Testaments. Theologiegeschichte des Urchristentums, Tübingen 2002; Band II: Die Einheit des Neuen Testaments. Thematische Darstellung, Tübingen 2002; Hörster, Gerhard: Theologie des Neuen Testaments. Studienbuch, Wuppertal 2004; Karrer, Martin: Jesus Christus im Neuen Testament, GNT 11, Göttingen 1998; Klumbies, Paul-Gerhard: Herkunft und Horizont der Theologie des Neuen Testaments, Tübingen 2015; Vouga, Francois: Theologie des Neuen Testaments, 2012; Wilckens, Ulrich: Theologie des Neuen Testaments. Band II: Die Theologie des Neuen Testaments als Grundlage kirchlicher Lehre. Teilband 1: Das Fundament, Neukirchen-Vluyn 2007; Teilband 2: Der Aufbau, Neukirchen-Vluyn 2009.

4	Exegese: Römerbrief	Gebauer	WP M1-2 2 SWS / 2 CP
----------	----------------------------	----------------	---------------------------------

In keinem neutestamentlichen Schreiben ist die Heilsbotschaft von der Gemeinschaft des Menschen mit Gott auf der Grundlage seines Heilshandelns in Jesus Christus so klar und umfassend dargestellt wie im Brief des Apostels Paulus an die Christen in Rom. Die Vorlesung konzentriert sich deshalb auf die ersten acht Kapitel des Briefes und soll (in Ergänzung zur Lehrveranstaltung *Theologie des NT*) zu einem vertieften Verstehen dieses zentralen Aspekts der paulinischen Theologie und ihrer bleibenden Bedeutung beitragen.

Modul: Nr. 213 Biblische Exegese und Hermeneutik (6 CP).

Arbeitsformen: Vorlesung.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Lohse, Eduard: Martin Luther und der Römerbrief des Apostels Paulus. Biblische Entdeckungen, KuD 52, 2006, 106–125; Starnitzke, Dierk: Neuere Literatur zum Römerbrief, ThR 78, 2013, 40–72; Theißen, Gerd / von Gemünden, Petra: Der Römerbrief. Rechenschaft eines Reformators, Göttingen 2016; Wolter, Michael: Der Brief an die Römer. Teilband 1: Röm 1–8, EKK VI/1, Neukirchen-Vluyn/Ostfildern 2014 (darüber hinaus die Vielzahl von Kommentaren zum Römerbrief in der Bibliothek).

5	Seminar: Weshalb musste Jesus sterben?	Schluep	P M1-2 2 SWS / 4 CP
----------	---	----------------	--------------------------------

Der Tod von Jesus von Nazareth am Kreuz ist das Urgeschehen des christlichen Glaubens und begründet jede Form von Theologie. Obwohl dieser Tod sowohl im akademischen, spirituellen, kirchlichen, weltlichen und nicht selten sogar im politischen Zusammenhang immer wieder zur Sprache kommt, bleibt seine Bedeutung oft seltsam blass. Weshalb musste er sterben? Oder besser: wozu? Das Seminar geht durch die wichtigsten Traditionen und Schriften des NT (Jesus, Synoptiker, Johannes, Paulus, Petrus, Hebräer, Offenbarung) und sucht nach Antworten, die theologisch ertragreich sind *und* in eine spirituelle Tiefe führen.

Modul: Nr. 212 Theologie des Neuen Testaments (11 CP).

Arbeitsformen: Seminar mit häuslicher Vorbereitung, Referaten und Gespräch

Prüfungsleistung: schriftlich ausgearbeitetes Referat (30.000 Zeichen) als Prüfungsvorleistung

Literatur: Barth, Gerhard: Der Tod Jesu Christi im Verständnis des Neuen Testaments, Vandenhoeck & Ruprecht, ²2003; Vouga, François: Bedeutung und Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament, Gunter Narr Verlag 2011; Klaiber, Walter: Jesu Tod und unser Leben, Evangelische Verlagsanstalt, 2011; Frey, Jörg/ Schröter, Jens (Hg.): Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament, Mohr Siebeck, ²2012; Hüttenhoff, Michael u.a. (Hg.): "Mein Blut für Euch" – theologische Perspektiven zum Verständnis des Todes Jesu heute. Vandenhoeck & Ruprecht, 2018.

Fachbereich 2: Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Philosophie

Kirchengeschichte

6	Lektüreübung: John Wesleys Lehrpredigten und ihre Bedeutung für die Gegenwart	Schuler / von Twardowski	W M1-2 2 SWS / 2 CP
----------	--	---------------------------------	--------------------------------

John Wesley (1703-1791), einer der Initiatoren der methodistischen Reformbewegung im 18. Jahrhundert in England, hat die wesentlichen Inhalte seiner Verkündigung in sogenannten Lehrpredigten (Standard Sermons) festgehalten. Während er seine öffentlichen Predigten überwiegend frei hielt, stellen die Lehrpredigten eine schriftliche Zusammenstellung biblischer Grundaussagen über die Inhalte des christlichen Glaubens und das diesem Glauben entsprechende Leben dar. In zentraler Weise sollte die Veröffentlichung der Lehrpredigten der Aus- und Weiterbildung der Laienprediger dienen. In seiner Einführung zur neuen Ausgabe der Lehrpredigten unterstreicht Manfred Marquardt: „Der Charakter der Predigten, die sich als Interpretation der Bibel, als Bewahrung des Kerns der allgemeinchristlichen und evangelischen Tradition und als Orientierung für das christliche Leben verstehen, stellen eine relativ breite Basis für die theologische Weiterentwicklung zur Verfügung. Dafür gibt es jedoch einen Maßstab, einen Kern, eine Mitte, die

nicht verrückbar sind. Wesley hat sie nicht in Gestalt einer formelhaften Beschreibung umrissen, wohl aber auf sie als auf eine gemeinsam akzeptierte Orientierung verwiesen: die Geltung der Heiligen Schrift in allen Fragen des Glaubens (...), das Evangelium von Jesus Christus als dem Erlöser und Versöhner der Welt, die Botschaft von der allen Menschen geltenden zuvorkommenden, sie befreienden und erneuernden Gnade Gottes und das Liebesgebot als Grundlage und Maxime jeder christlichen Ethik, wie sie im Dekalog und der Bergpredigt Jesu exemplarisch entfaltet wurde. Die Bemühungen um die der jeweiligen Situation angemessene und der biblischen Botschaft entsprechende Gestalt der Verkündigung und der Lehre sind also stets weiterzuführen; die Auslegung der Heiligen Schrift in ihrem Zusammenhang und mit Hilfe der drei Kriterien Tradition, Vernunft und Erfahrung bleibt eine zentrale Aufgabe vor allem der für die Leitung der Kirche Verantwortlichen." In dieser Lektüreübung werden ausgewählte Lehrpredigten John Wesleys im Anschluss an die Lektüre historisch und theologisch analysiert, diskutiert und kritisch im Blick auf ihre gegenwärtige Bedeutung und Orientierungskraft in Kirche und Gesellschaft untersucht. Als Lehrveranstaltung im Wahlbereich steht sie allen Bachelor- und Masterstudierenden der Theologie offen. Zugleich richtet sich diese Übung an alle Interessierte in der Evangelisch-methodistischen Kirche und darüber hinaus. Es besteht die Möglichkeit der digitalen Zuschaltung. Um Anmeldung im Sekretariat der Theologischen Hochschule Reutlingen wird gebeten (sekretariat@th-reutlingen.de).

Modul: Nr. 242 Wahlmodul (9 CP).

Arbeitsformen: heimische Lektüre, Textarbeit, Diskussion.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Klaiber, Walter: Gelebte Gnade. Grundriss einer Theologie der Evangelisch-methodistischen Kirche, 2. Aufl., Göttingen 2006; Runyon, Theodor: Die neue Schöpfung. John Wesleys Theologie heute, Göttingen 2005; Wesley, John: Lehrpredigten, Methodistische Quellentexte Bd. 1, Göttingen 2016.

Systematische Theologie (Dogmatik und Ethik)

7	Dogmatik: Gottes Geist – Die theologische Rede von der Gegenwart Gottes (Pneumatologie)	von Twardowski	P M1–2 2 SWS / 3 CP
----------	--	----------------	--------------------------------

„Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen (...)“ – so bekennen es Christinnen und Christen im dritten Artikel des Apostolischen Glaubensbekenntnis. Wer nach der lebendigen Wirklichkeit des Heiligen Geistes fragt, trifft jedoch heute auf ein grundlegendes Konfliktfeld. Während etwa unter charismatisch orientierten Gemeinden die individuelle lebendige Erfahrung des Heiligen Geistes selbstverständlich betont und dem Zentrum christlichen Glaubens und Lebens zugerechnet wird, besteht gesellschaftlich und in vielen anderen kirchlichen Prägungen eher eine Skepsis gegenüber Zeugnissen geistlicher Erfahrung. Nicht selten werden diese dem Numinosen oder zumindest der unerklärbaren Subjektivität Einzelner zugeordnet. Zugleich hat die Sehnsucht nach spürbarer, mystisch-spirituellen Erfahrung auch gesellschaftlich Konjunktur. Werden mit der Skepsis gegenüber Geisterfahrungen grundlegende Erfahrungsbereiche des Glaubens von vornherein ausgeschlossen? Wie lässt sich angemessen von der Wirklichkeit des Heiligen Geist und der lebendigen Gegenwart Gottes sprechen? Wie lassen sich problematische Machtkonstellation

entlarven, die mit der Behauptung geistlicher Erfahrung und ihrer göttlichen Bestätigung begründet werden?

Bereits die biblischen Zeugnisse vom Geist Gottes, von Gottes lebendiger Gegenwart und Macht sind vielfältig und zugleich spannungsreich. Sie stehen jeweils in komplexen Zusammenhängen, die sich nicht ohne weiteres harmonisieren lassen. Auch die Zusammenhänge gegenwärtiger menschlicher Erfahrungsbereiche sind komplex und erfordern eine „Unterscheidung der Geister“.

Eine biblisch-theologisch angemessene und orientierende Rede vom Geist und der Gegenwart Gottes kann folglich diesen komplexen Zusammenhängen verschiedener Erfahrungsformen in den biblischen Überlieferungen und in der gelebten Wirklichkeit nicht ausweichen. Vielmehr sucht sie unter Wahrnehmung der spannungsreichen Zusammenhänge, verantwortlich für die Gegenwart und Macht Gottes zu sensibilisieren und somit mögliche neue Erfahrungsbereiche hervortreten zu lassen. Die Frage nach einer in der Gegenwart angemessenen und verantwortlichen theologischen Rede vom Heiligen Geist und der lebendigen Wirklichkeit Gottes steht im Zentrum dieser Lehrveranstaltung. Dabei sollen verschiedene pneumatologische Entwürfe zu Rate gezogen, ins Gespräch gebracht und auf ihre gegenwärtige Bedeutung untersucht werden.

Modul: Nr. 224 Systematische Theologie (6 CP).

Arbeitsformen: heimische Lektüre, Textarbeit, Diskussion, einführende Referate.

Prüfungsleistung: zweistündige Klausur über Themen der Lehrveranstaltungen Dogmatik und Ethik

Literatur (zur Orientierung): Klaiber, Christoph: Von Gottes Geist verändert. Ursprung und Wirkung wesleyanischer Pneumatologie, Göttingen 2014; Moltmann, Jürgen: Der Geist des Lebens

Eine ganzheitliche Pneumatologie, Gütersloh 1991; Welker, Michael: Gottes Geist. Theologie des Heiligen Geistes, 3. Aufl., Neukirchen-Vluyn 2005.

8	Ethik: Migration und Flucht – theologisch-ethische Grundlagen und Perspektiven	von Twardowski	P M1–2 2 SWS / 3 CP
----------	---	-----------------------	--------------------------------

„Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland.“ (Lev 19,33f.).

Die COVID-19-Pandemie, die Schließung der Grenzen zur Einschränkung der Infektionsgefahr und die prekären und in keiner Weise ertragbaren Situationen in den sogenannten Flüchtlingslagern haben erneut und verschärfend verdeutlicht, dass die Fragen um Migration und Flucht zu den zentralen und drängendsten ethischen und politischen Herausforderungen der Gegenwart zu zählen sind. Spätestens seit dem Jahr 2015 sind weltweit so viele Menschen auf der Flucht wie seit Ende des Zweiten Weltkriegs nicht mehr. Die durch Lebensumstände erzwungene Flucht einerseits und die freiwillige Migration andererseits sind von Globalisierungsprozessen nicht zu trennen. Politik und Zivilgesellschaft sind herausgefordert, auf nationaler und supranationaler Ebene, ethisch verantwortliche politische Lösungen für die damit verbundenen vielfältigen Fragestellungen zu finden. Zugleich führt die tatsächliche oder auch nur so wahrgenommene Verstärkung von Flucht- und Migrationsbewegungen vielerorts zum Anwachsen von nationalistischen, populistischen und rassistischen Tendenzen, die wiederum Politik und Zivilgesellschaft vor Herausforderungen stellen. In der biblischen Überlieferung sind Migration und Flucht nicht nur besondere Phänomene, sondern prägen auf grundsätzliche Weise die Existenz des Volkes Israel und auch die Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu Christi. Bereits in der Tora wird der Umgang mit „Fremdlingen“ an die eigenen

existenziellen Erfahrungen als „Fremdlinge in Ägyptenland“ geknüpft. Flucht und Migration bilden folglich zentrale Fragestellungen für die gelebte Wirklichkeit der Kirche und ihre Verkündigung. Diese Lehrveranstaltung ermöglicht eine Auseinandersetzung mit den vielfältigen Herausforderungen von Flucht und Migration aus theologisch-ethischer Perspektive. Dabei sollen neben den biblischen Grundlagen, auch aktuelle politische, migrations- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen herangezogen werden, ohne die eine angemessene und verantwortliche theologisch-ethische Reflexion und Positionierung nicht möglich ist.

Modul: Nr. 224 Systematische Theologie (6 CP).

Arbeitsformen: heimische Lektüre, Textarbeit, Diskussion, einführende Referate.

Prüfungsleistung: zweistündige Klausur über Themen der Lehrveranstaltungen Dogmatik und Ethik.

Literatur (zur Orientierung): Ekué, Amélé Adamavi-Aho / Mathwig, Frank / Zeindler, Matthias: Heimat(en)? Beiträge zu einer Theologie der Migration, Zürich 2017; Heimbach-Steins, Marianne: Grenzverläufe gesellschaftlicher Gerechtigkeit. Migration – Zugehörigkeit – Beteiligung, Paderborn 2016; Krämer, Klaus / Vellguth, Klaus (Hrsg.): Migration und Flucht. Zwischen Heimatlosigkeit und Gastfreundschaft, Freiburg i. B. 2018; Reese-Schnitker, Annegret / Bertram, Daniel / Franzmann, Marcel: Migration, Flucht und Vertreibung. Theologische Analyse und religionsunterrichtliche Praxis Stuttgart 2018.

Philosophie

9	Einführung Philosophie: Wissenschaftstheorie und Logik	Voigt	WP M1-2 2 SWS / 4 CP
----------	---	--------------	---------------------------------

Wissenschaft hat im Corona-Jahr 2020 eine geradezu überraschende Leistungsfähigkeit bewiesen. Politik hat sich in den außergewöhnlichen Herausforderungen vielfach von Wissenschaft, insbesondere Naturwissenschaft beraten lassen. Gleichzeitig werden naturwissenschaftliche Verfahren („Wir irren uns empor“) oft nicht verstanden, ja wissenschaftliche Aussagen treffen überhaupt auf Skepsis und Ablehnung. Die Theorie der Wissenschaft ist ein Gebiet der Philosophie, das fragt, was Wissenschaft ist und was wir von ihr erwarten dürfen und sollen und was nicht. Die Einführung in die Wissenschaftstheorie von Holm Tetens hat den Vorzug, auch die kulturelle Einbettung von Wissenschaft zu berücksichtigen und einen Blick auf religiöse Weltbilder zuzulassen. (Zuletzt ist Holm Tetens hervorgetreten durch das empfehlenswerte Büchlein: Gott denken. Ein Versuch über rationale Theologie, Stuttgart 2015.)

Wissenschaft ruht auf formalisierbaren Aussagen. Deshalb beginnt das Seminar mit einem Streifzug durch die Logik mit einem Schwerpunkt in Aussagen- und Prädikatenlogik.

Modul: Nr. 223 Themen zeitgenössischer Theologie und Philosophie (8 CP).

Arbeitsform: Seminar.

Prüfungsleistung: Schriftlich auszuarbeitendes Referat.

Literatur: Holm Tetens: Wissenschaftstheorie. Eine Einführung, 2013. Paul Hoyningen-Huene: Formale Logik. Eine philosophische Einführung, Stuttgart 1998.

Fachbereich 3: Praktische Theologie und Humanwissenschaften

Praktische Theologie

10	Pastorale Seelsorgelehre	Eschmann	P M1-2 2 SWS / 4 CP
-----------	---------------------------------	-----------------	--------------------------------

In dieser Lehrveranstaltung werden Kenntnisse und Kompetenzen vor allem in Seelsorgefeldern vermittelt, die auf die kirchliche Arbeit bezogen sind. Dabei werden typische Mittel der christlichen Seelsorge, wie Gebet, Trost oder der Gebrauch der Bibel thematisiert, aber auch über die Seelsorge mit Menschen in verschiedenen Lebensaltern (Kinder und Jugendliche, Midlife, alte Menschen) und in besonderen Notlagen nachgedacht (z.B. Notfallseelsorge, Sterbebegleitung, Besuche im Krankenhaus).

Modul: Nr. 231 Psychologie und Seelsorge im pastoralen Kontext (5 CP).

Arbeitsformen: Beiträge des Dozenten und von Gästen, studentische Referate, Diskussion und Übungen, Lesen vorbereitender Lektüre.

Prüfungsleistung: Paper (30.000 Zeichen) oder 30-minütiges Kolloquium über den Stoff von Pastorale Seelsorgelehre.

Literatur (allgemein): J. Ziemer: Seelsorgelehre, 4. Aufl., Göttingen 2015; Chr. Morgenthaler: Seelsorge, 2. Aufl., Stuttgart 2009; M. Klessmann: Seelsorge, 5. Aufl., Neukirchen-Vluyn 2012; Handbuch der Seelsorge, hrsg. von W. Engemann, 2. Aufl., Leipzig 2009; H. Eschmann: Theologie der Seelsorge, 2. Aufl., Neukirchen-Vluyn 2002. Spezielle Literatur zu den einzelnen Themen wird in der Lehrveranstaltung vorgestellt.

11	Predigt mit Predigtanalyse und Fragen der Kasualpraxis	Eschmann und Korreferent*innen	P M1-2 2 SWS / 5 CP
-----------	---	---------------------------------------	--------------------------------

Die sich über zwei Semester erstreckende Lehrveranstaltung dient zum einen dem Besprechen und Analysieren einer in einem Gemeindegottesdienst gehaltenen Predigt („Masterpredigt“, nur für M2). In Sitzungen, in denen keine Masterpredigt zu besprechen ist, werden Themen zur Gottesdienstpraxis angeboten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Kasualien (Taufe, Konfirmation/Einsegnung, Trauung, Beerdigung, für M1-2).

Modul: Nr. 234 Verkündigung und Kasuallehre (10 CP).

Arbeitsformen: Die Predigt wird in einer Gemeinde in Reutlingen oder Umgebung gehalten und direkt nach dem Gottesdienst mit Gemeindegliedern und den Teilnehmern der Lehrveranstaltung besprochen. Eine zweite Besprechung (Predigtanalyse) findet in der Semestergruppe in der Theologischen Hochschule statt. Abgabetermin der Predigt mit den Vorarbeiten ist spätestens am Dienstag vor dem Gottesdienst.

Prüfungsleistung: gehaltene Predigt mit schriftlichen Vorarbeiten (45.000 Zeichen, ohne Predigtmanuskript) und Auswertung.

Literatur: Zu Besprechungsgrundlage der Predigten und Beschreibung des Verfahrens: Härtner, A./Eschmann, H.: Predigen lernen, Göttingen/Darmstadt 2008, S. 155–173. Zur Kasuallehre: Albrecht, C.: Kasualtheorie. Geschichte, Bedeutung und Gestaltung kirchlicher Amthandlungen, Tübingen 2006; Wagner-Rau, U./Handke, E. (Hg.): Provozierte Kasualpraxis. Rituale in Bewegung, Stuttgart 2019.

12	Gemeindeentwicklung	Härtner	P M1–2 2 SWS / 3 CP
-----------	----------------------------	----------------	--------------------------------

Die Lehrveranstaltung thematisiert grundlegende und praxisrelevante Gesichtspunkte einer Theologie der Gemeindeentwicklung in unserer Zeit. Gefragt wird beispielsweise: Was erfahren wir in der Bibel zum Thema Gemeindeaufbau (Oikodomik)? Welche theologischen Gemeindeentwicklungs-Ansätze werden derzeit im internationalen Kontext diskutiert? Wie verändert die Corona-Pandemie Kirchentheorie und gemeindliche Praxis? Welche missionarischen Chancen bieten Gemeindegründungen und „Pionierorte“? Welche zukunftsweisenden Impulse für bestehende Kirchengemeinden gehen von jungen Bewegungen wie „Fresh Expressions of Church“ aus? Was kennzeichnet Gemeindeentwicklung in methodistischer Prägung?

Modul: Nr. 232 Organisation, Gemeinde, Amt (8 CP).

Arbeitsweise: Lektüre und Diskussion, schriftlich ausgearbeiteter Lesebericht (15.000 Z.).

Literaturhinweise: David N. Field, Zu lieben sind wir da. Der methodistische Weg, Kirche zu sein, Leipzig 2018; Eberhard Hauschildt/Uta Pohl-Patalong, Kirche. LPTH Bd. 4, Gütersloh 2013; Tomas Halik, Die Zeit der leeren Kirchen. Von der Krise zur Vertiefung des Glaubens, Freiburg 2021; Wilfried Härle: Wachsen gegen den Trend, Analysen von Gemeinden, in denen es aufwärts geht. Leipzig 2008; Michael Herbst: Missionarischer Gemeindeaufbau in der Volkskirche, Neukirchen-Vluyn⁵2010; Ders. (Hg.): Mission bringt Gemeinde in Form, Neukirchen-Vluyn³2008; Michael Nausner (Hrsg.): Kirchliches Leben in methodistischer Tradition. Perspektiven aus drei Kontinenten, Göttingen 2010; Christian Möller: Lehre vom Gemeindeaufbau, Göttingen (Bd. 1) 1987, (Bd. 2) 1990; Michael Moynagh: Fresh Expressions of Church, Gießen 2016; Hans-Hermann Pompe u.a. (Hg.): Fresh X. Frisch. Neu. Innovativ. Und es ist Kirche, Neukirchen-Vluyn 2016; Robert Schnase: Fruchtbare Gemeinden und was sie auszeichnet, Göttingen 2009. Mark Teasdale: Go! How To Become a Great Commission Church, Nashville 2017.

13	Pastoraltheologie	Kapp	P M2 1 SWS / 1 CP
-----------	--------------------------	-------------	------------------------------

Kaum ein Berufsbild ist so vielgestaltig und „spannend“ wie das eines Pastors / einer Pastorin. In dieser Übung soll die Vorstellung der Studierenden vom künftigen pastoralen Dienst in der Evangelisch-methodistischen Kirche, bzw. in anderen Kirchen oder Berufsfeldern, zur Sprache kommen. Erwartet wird die Vorlage eines persönlich gehaltenen Aufsatzes, in dem die eigene Biographie und Person, das erworbene theologische Wissen und mögliche Visionen auf die kommende berufliche Arbeit hin reflektiert werden. Neben der Diskussion im Plenum werden auf Wunsch auch Einzelgespräche angeboten.

Die weiteren Termine werden in der ersten Sitzung vereinbart.

Modul: Nr. 232 Organisation, Gemeinde und Amt (8 CP).

Arbeitsformen: Vorstellung eines Papers, Diskussion.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Stefan Herb: Kundschafterinnen und Kundschafter des Reiches Gottes. Amtsverständnis und geistliche Gemeindeleitung in der EmK; ThFPr 41, 2015/1-2, S. 26-47. Matthias Kapp: Ein guter Hirte will ich sein; ThFPr 42, 2016/1-2, S. 77-90. Charles Campbell, Johan Cilliers: Was die Welt zum Narren hält; Predigt als Torheit, Leipzig 2015. Michael Klessmann: Das Pfarramt; Einführung in die Grundfragen der Pastoraltheologie, Neukirchen 2012 (besonders S. 177 zum Leitbild für Gemeindepfarrer). Markus Iff/Andreas Heiser (Hg.), Berufen, beauftragt, gebildet – Pastorales Selbstverständnis im Gespräch; Interdisziplinäre und ökumenische Perspektiven, Neukirchen-Vluyn 2012 (besonders S. 96-107 A. Heiser zum Predigerbild der FeG; und S.118-126 C. Grethlein zu Teamfähigkeit und Vorbildfunktion; und S.136-148 C. Bouillon zu Kompetenzorientierung und allgemeinem Priestertum). Michael Meyer-Blanck: Gottesdienstlehre, Tübingen 2011 (besonders S. 460-476 „persönlich predigen“).

Soziale Arbeit und Diakonie

14	Einführung in das Sozialmanagement	Elsner	W M1-2 2 SWS / 2 CP
----	------------------------------------	--------	------------------------

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit der Anwendung von Managementtheorien und -methoden in der Sozialen Arbeit und Diakonie. Sie gibt einen Überblick über die Methoden des Managements, die für soziale Einrichtungen und Organisationen relevant sind. Dazu gehört die kritische Prüfung, welche besonderen inhaltlichen und strukturellen Merkmale der Sozialen Arbeit und Diakonie dabei Berücksichtigung finden sollten. Methoden des Projektmanagements, des Sozialen Wirkungsmanagements, der Leitbildentwicklung werden auch an Beispielen eingeübt.

Modul: Nr. 242 Wahlmodul (9 CP)

Arbeitsformen: Seminar mit Vorlesungseinheiten, Lektüre, Diskussion, Anwendungsübungen

Prüfungsleistung: keine

Literatur: Armin Wöhrle u.a., Grundlagen des Managements in der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2019; Anselm Grün, Menschen führen – Leben wecken. Anregungen aus der Regel Benedikts von Nursia, München 2006; social reporting standard, Leitfaden zur wirkungsorientierten Berichterstattung, Social Reporting Initiative e.V. c/o Auridis gGmbH, Mülheim 2014; Hanns-Stephan Haas, Theologie und Ökonomie. Management-Modelle. Theologisch-ökonomische Grundlegung – Diskurspartnerschaft, Stuttgart 2010; Hendrik Höver, Wirksam Entscheiden. Handbuch für Führungskräfte in der Sozialwirtschaft, Stuttgart 2018.

Humanwissenschaften

Psychologie

15	Traumatisierte Menschen – Symptome erkennen, Handlungsoptionen kennen und ressourcenorientiert unterstützen	Dorothea Hüsson	W M1–2 1 SWS / 1 CP
----	---	-----------------	------------------------

Im deutschsprachigen Raum haben 28% der Frauen und 21% der Männer in ihrem Leben mindestens ein traumatisches Ereignis erlebt (AWMF, 2019). Ein Teil dieser Personen entwickelt Traumafolgestörungen, die ihr Leben dauerhaft belasten und beeinträchtigen. Traumatisierte Menschen kommen in allen Bevölkerungsschichten, in jedem Alter und auch im Gemeindeleben vor. Für den Umgang mit traumatisierten Menschen ist es eine große Hilfe, deren Symptome zu erkennen, um sie unterstützen und stabilisieren zu können. Seelsorge kann dazu einen eigenen Beitrag bieten. Dieses Seminar gibt Sicherheit im Umgang mit betroffenen Menschen und zeigt auf, wie eine unterstützende Begleitung – auch und besonders im kirchlichen Kontext – aussehen und umgesetzt werden kann.

Modul: Nr. 242 Wahlmodul (9 CP).

Arbeitsformen: Vorlesung, Übungen, Gruppenarbeit, Medien

Prüfungsleistung: keine

Literatur: G. Fischer, P. Riedesser: Lehrbuch der Psychotraumatologie, München, Basel 2016.

L. Hantke, H.-J. Görges: Handbuch Traumakompetenz: Basiswissen für Therapie, Beratung und Pädagogik, Paderborn 2012; L. Reddemann, C. Dehner-Rau: Trauma: Folgen erkennen, überwinden und an ihnen wachsen, Stuttgart 2006; A. Stahl: Traumasensible Seelsorge: Grundlinien für die Arbeit mit Gewaltbetroffenen 2019.

Soziologie

16	Blockseminar: Religionssoziologie	Schulz/Härtner	P M1–2 1 Tag / 2 CP
----	-----------------------------------	----------------	------------------------

Das Blockseminar Religionssoziologie widmet sich vor allem drei Themenschwerpunkten: (1.) der Verortung von Religion in der Gesellschaft (Säkularisierung, religiöse Differenzierung, gesellschaftlicher Ort der Religion im nationalen und internationalen Horizont u. a.); (2.) den organisatorischen Formen von Religion (Institutionalisierung, Gemeinschaftsformen von Religion u. a.); (3.) der sozialstrukturellen Vielfalt von Religion (Religion und Milieus, Lebens- und Kommunikationsstile u. a.). Prof. Dr. Claudia Schulz ist Professorin für Soziale Arbeit und Diakoniewissenschaft an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören neben der Religions- und Kirchensoziologie Fragen von Ungleichheit und Armut, empirische Sozialforschung und Evaluation sowie die Untersuchung von Lebensstilen und Milieus in Kirche und Diakonie. Weitere Informationen und Texte finden sich auf ihrer Website www.glaubenundwissen.de.

Modul: Nr. 241 Religion und Gesellschaft (6 CP).

Termin: 25. Juni 2021, 9.00 – 17.00 Uhr.

Arbeitsformen: Blockseminar mit vorbereitender Lektüre.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Anthony Giddens/ Christian Fleck/ Marianne Egger de Campo: Soziologie, 3., überarbeitete Auflage, Graz/Wien 2009; Detlef Pollack: Säkularisierung – ein moderner Mythos? Tübingen 2003. Karl Gabriel/Hans-Richard Reuter (Hg.): Religion und Gesellschaft. Texte zur Religionssoziologie (UTB 2510), Paderborn 2004. Literaturhinweise zur Vorbereitung werden per E-Mail gegeben.

Pädagogik

17	Interkulturelle Kommunikation	Mayer	W M1-2 2 SWS / 2 CP
----	-------------------------------	-------	------------------------

Der Bedarf an interkultureller Kommunikation in Behörden, in Arztpraxen, in Kindergärten ist seit geraumer Zeit sprunghaft gestiegen. Kirchen, Bildungseinrichtungen, Ehrenamtliche versuchen darauf zu reagieren. In unsrem Seminar sollen Grundlagen, Hintergründe und konkrete Praxisfelder genauer unter die Lupe genommen werden: Was macht den Reiz aber auch die Abwehr fremder Kulturen aus? Welche Stolpersteine bedürfen genauerer Aufmerksamkeit? Weshalb ist die Beschäftigung mit Rassismus und Kolonialismus eine gute Brücke zu sensibler und gelingender Kommunikation? Mit welchen Kompetenzen können Lernprozesse befördert werden? Aktuelle Herausforderungen aus der Flüchtlingssozialarbeit, aus der internationalen Missionsarbeit mit langjährigen Partnerschaftsbeziehungen, Einsichten aus Projektstudien zur interkulturellen Bibellektüre „Die Bibel lesen mit den Augen Anderer“ öffnen uns dazu einen weiten Horizont.

Modul: Nr. 242 Wahlmodul (9 CP).

Arbeitsformen: Seminargespräch, Lektüre, Fachbeitrag aus der Flüchtlingssozialarbeit, Selbstreflexion.

Mindestzahl Teilnehmende: 4 Studierende.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur in Auswahl: Schönberger, Josef: Die Wiederentdeckung des Respekts, Kösel 2010. Gugel, Günther: Interkulturelles Lernen, Tübingen 2012. Sow, Noah: Deutschland Schwarz Weiss. Der alltägliche Rassismus, München 2008. Kermani, Navid: Friedenspreis-Rede, FAZ 2015.

Sprecherziehung und Rhetorik

18	Rhetorik II (Fortsetzung Rede-Rhetorik oder auf Wunsch Gesprächs-Rhetorik)	Keppler-Rau	W M1-2 60 Min / 1 CP
-----------	---	--------------------	---------------------------------

Dieser Kurs setzt den Grundkurs Rhetorik fort und wendet sich vor allem an Teilnehmer, die den Grundkurs bereits besucht haben. Wahlweise werden Übungen zur Rhetorik der Rede und zur Rhetorik des Gesprächs angeboten. In der Rederhetorik können weitere Redegattungen geübt und verschiedene Predigtarten anhand von Beispielen analysiert werden. Themen aus der Gesprächsrhetorik sind Small-Talk, Interview- und Fragetechniken sowie die Pro- und Kontrarede und deren Moderation. Wie bereits im Grundkurs werden nach klassischen Gliederungs- und Argumentationsschemata kurze Reden mit verschiedenem Redezweck und im Hinblick auf ein definiertes Auditorium konzipiert und vorgetragen oder Gesprächsführungsmethoden vorgestellt und praktisch eingeübt. Da aber die Wirkung und der Erfolg einer Rede nicht allein von deren Inhalt und gelungenem Aufbau abhängen, sondern maßgeblich auch von deren Präsentation, werden wir weiterhin die nonverbalen Ausdrucksmittel studieren und verbessern. Die Rolle des Redners im pastoralen Dienst erfordert neben rhetorischem Können auch eine bestimmte Form des äußeren Auftretens, das von privaten Vorlieben oder den bisherigen Rollenerfahrungen der Studierenden abweichen kann. Einen Zugang zur Rollenanforderung an Pastor/inn/en zu bekommen, ist ein weiteres Ziel dieses Seminars. Der Kurs findet in Kleingruppen ab mindestens 3 Teilnehmern statt.

Modul: Nr. 242 Wahlmodul (9 CP).

Arbeitsformen: Theorie und Übung.

Prüfungsleistungen: keine.

Literatur: Karl Heinz Göttert: Einführung in die Rhetorik. Grundbegriffe – Geschichte – Rezeption, Stuttgart 2009; I. Langer/F. Schulz von Tun/R. Tausch: Sich verständlich ausdrücken, München/Basel 2006; Hermann Schlüter: Grundkurs der Rhetorik, 1974; Gert Ueding: Klassische Rhetorik, München 2005.

19	Stimmbildung / Gestaltendes Sprechen: Einzel- oder Duo-Unterricht nach Absprache	Keppler-Rau	WP M1-2 30-60 Min. / 1 CP
-----------	---	--------------------	--------------------------------------

Diese Veranstaltung ist zur vertiefenden Arbeit an Atem, Stimme, Artikulation, Ausdruck, Textgestaltung und Predigtvortrag gedacht und orientiert sich am individuellen Bedarf des/der Studierenden. Das Angebot richtet sich vorrangig an Studierende mit sprecherischen oder stimmlichen Problemen; nach Vereinbarung auch für Interessierte. Der genaue zeitliche Rahmen erfolgt nach Absprache und beträgt in der Woche in der Regel 30 Minuten pro Teilnehmer/in.

Modul: Nr. 242 Wahlmodul (9 CP).

Arbeitsformen: praktische Übung.

Prüfungsleistungen: keine; Abschlussgespräch. *Literatur:* individuelle Empfehlung.

Für alle Angebote des Fachs Sprecherziehung findet am Dienstag, den 30. März, um 13:30 Uhr die Stundenplanbesprechung und Gruppeneinteilung statt. Voranmeldungen zu Wahlfachgruppenangeboten sowie Einzel- und Duunterricht bitte bis Sonntag vor Vorlesungsbeginn mit Zeitangaben an meine E-Mail-Adresse senden.

Übersicht über die Lehrveranstaltungen im Wahl(pflicht)bereich im Masterstudiengang Theologie

1	Studium generale – Ringvorlesung: Medienkompetenz	Voigt	W M1-2 1 SWS / 1 CP
2	Einführung in die jüdische Bibelauslegung	Lapide	WP M1-2 2 SWS / 2 CP
4	Exegese: Römerbrief	Gebauer	WP M1-2 1 SWS / 1 CP
6	Lektüreübung: John Wesleys Lehrpredigten	Schuler/ von Twardowski	W M1-2 2 SWS / 2 CP
9	Einführung Philosophie: Wissenschaftstheorie und Logik	Voigt	WP P M1-2 2 SWS / 4 CP
14	Einführung in das Sozialmanagement	Elsner	W M1-2 2 SWS / 2 CP
15	Traumatisierte Menschen	Hüsson	W M1-2 1 SWS / 1 CP
17	Interkulturelle Kommunikation	Mayer	W M1-2 2 SWS / 2 CP
18	Rhetorik II (Fortsetzung Rede-Rhetorik oder auf Wunsch Gesprächs-Rhetorik)	Keppler-Rau	W M1-2 60 Min/ 1 CP
19	Stimmbildung / Gestaltendes Sprechen: Einzel- oder Duo-Unterricht nach Absprache	Keppler-Rau	WP M1-2 30/60 Min. / 1 CP

Theologische Hochschule Reutlingen
Staatlich anerkannte Hochschule der Evangelisch-methodistische Kirche

Friedrich-Ebert-Straße 31 | D-72762 Reutlingen | Tel.: 07121 / 9259-0

Tel.: 07121 / 9259-12: Sekretariat Frau Fix
www.th-reutlingen.de | info@th-reutlingen.de

Professoren und Professorinnen

Prof. Dr. Jörg Barthel

Altes Testament, Prorektor für Forschung

Prof. Dr. Holger Eschmann

Praktische Theologie

Dr. Lothar Elsner, Honorarprofessor

Diakoniewissenschaft, Soziale Arbeit

Prof. Dr. Roland Gebauer

Neues Testament, Rektor

Prof. Achim Härtner

Praktische Theologie, Prorektor für Studium

Prof. Dr. Dorothea Hüsson

Soziale Arbeit und Diakonie, Psychologie

Dr. Markus Nawroth, Honorarprofessor

Wirtschaftswissenschaften, Fundraising

Prof. Dr. Ulrike Schuler

Kirchengeschichte, Methodismus, Ökumenik

Prof. Dr. Stephan von Twardowski

Systematische Theologie

Prof. Christof Voigt

Biblische Sprachen, Philosophie

Lehrbeauftragte

Matthias Kapp

Pastoraltheologie

Berenike Keppler-Rau

Sprecherziehung, Rhetorik

Gabriele Mayer PhD

Interkulturelle Kommunikation

Alexa Schmauder

Pädagogik